

Svundne Dage. Entschwundne Tage.

Etter det Engelske af A. Munch.

Op. 15. N^o 1.

Andante. **Robin.**

Sang. *Naar du
Wenn du*

41.

Piano. *dol. legato* *p*

sid-der ved din Ar-ne om Kveld. Jeanie, min-des du de Da-ge, som hen-gled?
sit-zest in der Dämmerung am Herd. Jeannie, denkst du da der Jugend, die entschwand.

Vil-de du den Tid skul-de kom-me i-ejen. da dit Hjer-te var saa
Sa-ge, war die Zeit nicht so lieb dir und werth, als dein Her-ze noch den

P cresc.

Jeanie.

let. som dit Fjed? — Jeg
Gram nicht ge-kunnt? — Ich

pp p dol.

tæn-ker paa de Da-ge, som hen gled. Ro-bin. og paa al den Fryd
den-ke an die Ju-gend, die verging, Ro-bin, es entschwand das al

pdol.

med dem svandt hen; men selv kla-res-te Dag, som op-randt for mig.
- te säs - se Glück; doch den son-nigsten Tag, der er-schien für mich.

Robin.
har jeg al-drig öm-sket mig i-erjen. Naar du sid-der ved din Ar-ne om
hab ich nie ge-wün-schet neu zu-rück. Wenn du sitzt in der Däm-mung am

rit. pa tempo

Kveld, Jeanie. Min-des du de Haab, som svandt hen? Sam-ler
Herd, Jeannie. oft dein Herz da die Hoff-nung ver-lor? Heg-test

dudemalle, som de vis-ne-de brat. lig Knopper, dem en Frost-natt tog hen?
du sie al-le, die vernekten so früh. wie's Knöspchen, das in Fro-steacht er-fro?

dime! pp

Jeanie.

Jeg tæn-ker paa de Haab, som for-gik. Robin.
 Ich den-ke an die Hoff-nung, die scharand Robin.

dol.

men jeg sør-ger ej o-ver de svandt hen: thi de faldt blidt og let som den
 doch ich trau-re nicht dass sie welk-te früh, denn sie fiel sanft und leicht wie der

rø-de Ro-ses Blad og duf-ted sødt i Fal-det, som den.
 ro-then Ro-se Blutt, und duf-tet süß im Fal-le, wie sie,

Robin.

Naar du sid-der ved din Ar-ne om Kveld, Jeanie. min-des du de
 Wenn du sit-zest in der Däm-nung am Herd, Jeannie. denkst du noch der

rit. a tempo

Kja-re som gik hen? Vil-de du de skul-de blot end-nu en-gang
 Lie-ben, die du-hin? Woll-test du, sie wü-ren noch ein-mal bei dir?

Jeanie.

staa om-kring dig ved Ar-nen i-gjen? Jeg
 dich um-ge-bend mit lie-ben-dem Sinn? Ich

tæn-ker paa de Kja-re, som gik bort. Robin de er mig dy-re nu.
 den-ke an die Lie-ben, die man todte, Robin, sie sind mir theu-er nun

som da de for hen, men selv den al-ler - kja-res-te blandt dem.
 als das höch-ste Glück, doch selbst den al-ler theu-er-sten Lie-ben,

har jeg al-drig ön-sket hid i-gjen. har jeg al-drig ön-sket
 hab ich nie gewünscht hie-her zurück,

hid i-gjen.
 her zu-rück.

p dol.

pp

Den friske Sang. Das frische Lied.

J. S. Welhaven.

Op. 15. N^o 2.

Allegro moderato.

Sang.

42.

Piano.

Le - an - der var en Rid - der, som lag - te Vind paa
 Han stod en Dag ved Stranden i Jæ - ger - dragt med
 Le - an - der var ein Rit - ter, der lieb - te heiss des
 Er stand ein-mal am Strande, mit Prunk und Putz in

San - gens Kunst, og helst ved El - skovs - kvind - der han søg - te Kvin - de -
 Prunk og Puds: da skin - ned Him - mel - ran - den ved Mor - gen - so - lens
 Lie - des Kunst durch Lie - bes - lied zur Zi - ther, hüllt er um Wei - ber -
 Jü - ger - tracht, da kam am Him - mels - ran - de die Son - ne her voll

gunst. Paa Jagt i Mark og Lund han drog med Falk og Hund: men
 Blus. Dens ly - se Glim - mer laa paa Dy - bets Bøl - ger smaa, de
 gunst. Zur Jagd im Wal - des - grund, zog er mit Fulk und Hund, doch
 Pracht, Ihr Schimmer glänz - te hell, auf blau - er Tie - fen Well. Sie

og i Hal - len man - gen gang han gik paa Rov med Sang og Klang, han
 kys - sed Strandens Blom - ster - brem og Ha - vets Aan - de fulg - te dem, og
 ging er auch im ho - hen Saal, auf Raub als Sün - ger man - ches Mal, auf
 küss - ten hold den Blu - men - ring und Mee - res O - dem drü - ber ging, und.

gik paa Rov med Sang og Klang.
 Ha - vets Aan - de fulg - te dem. —
Raab als Sün - ger man - ches Mal. —
Mee - res O - dem drü - her ging. —

En Luftning vifted over
 Den Bugt Leander dvalde ved.
 Og der paa klare Vover
 En Snekke sagte gled.
 Af Guld var Vant og Stag,
 Af Silke Sejl og Flag,
 Og Knøsen som ved Røret stod,
 Var just et ungt og fyrigt Blod.

Og han forstod at synge!
 Han sang saa friskt af Hjertets Lyst
 At Fugle kom i Klynge
 Fra Sø, fra Skov og Kyst:
 Ja Dybets Fiske sprang
 Paa Voven ved hans Sang.
 Det var et Liv i Morgenglands
 Med Toner, Vingeslag og Dands!

Leander raabte: Kjære!
 O lær mig dine Toners Kunst.
 Da vinder jeg med Ære
 De skjønne Kvinders Gunst.
 Paa Jagt i Mark og Lund,
 Jeg gaar med Falk og Hund;
 Men helst jeg tog med Sang og Klang
 En Bøjlers Bytte uden Tvang.

Da lød den klare Stemme
 Med Svar til ham fra Havets Søn:
 Min Kunst kan Ingen nemme,
 Som venter Gunst og Løn.
 Til Bølgers frie Leg,
 Min Sang paa Dybet steg:
 Kun den forstaar, hvad Kunst jeg kan.
 Som støder kjækt med mig fra Land.

*Ein Windhauch fächelt über
 Die Bucht, wo er nun träumend weilt.
 Und wo von fern herüber
 Ein Schiffelein leise eilt.
 Aus Gold war es gefügt,
 Die seidne Flagge fliegt,
 Dem Jüngling, der das Ruder lenkt,
 War Jugend, Schönheit viel geschenkt.*

*Und der verstand das Singen,
 Er sang so frisch aus Herzenslast,
 Viel Vögel ihn umringen,
 Mit Sang aus voller Brust.
 Der Fisch vom Grunde sprang
 Herauf zu diesem Sang,
 Das war ein Glück im Morgenglanz.
 Mit Tönen, Flügelschlag und Tanz.*

*Leander, halb von Sinnen:
 O, lehr' mich deiner Töne Kunst.
 Dann kann auch ich gewinnen,
 Der schönen Frauen Gunst.
 Im Feld, im Tannengrund,
 Geh' ich mit Falk und Hund.
 Ich nähme gern mit Sang und Klang,
 Der Andern Beute ohne Zwang.*

*Da klang in klaren Tönen
 Die Antwort von des Meeres Sohn:
 Willst dienen du dem Schönen,
 So lasse Gunst und Lohn.
 Zum Spiele frei und hehr
 Kam ich aus tiefem Meer,
 Nur der hat meine Kunst erkannt.
 Der kühn verlässt das feste Land.*

Taylor's Sang.

Taylor's Lied.

af Bj. Björnsens.

"Maria Stuart i Skotland."

Op. 15. N^o 3.

Andante.

Sang.

43.

Piano.

Hver Glæ-des-stund du fik paa Jord, be -
 Gud hjæ-l-pe den, som ik - ke kan gie
In die-sem ird-schen Jam-mer thal giebt's
Gott hel-fe dem, der nicht ver-mag, zu

ta - les maa med Sorg. Om fle - re föl-ges ad, saa tro, de
 blot sin hal - ve Sjæl Der kom-mer og-saa Tid, da han maa
kei - ne Gunst um - sonst, mit Sorg und Qual be - zah - len wir, des
ge - hen halb sein Herz, es kommt die Zeit zu früh, zu früh, wo

mf

gi - ves kun paa Borg. Der kom - mer snart en Smer - tens-tid med
 ta - ge Sor-gen hel. Gud hjæ - pe den, som var saa glad, at
Glü - ckes kar - ze Gunst, Ach bald kommt litt-ter Schmer - zen Zeit, wenn
ganz ihm wird der Schmerz, Gott hel - fe dem, der war so froh, dass

En Sommersang

Ein Sommertag.

J. S. Welhaven.

Op. 15. N^o 4.

Un poco lento.

Sang. *Recit.*

44. *p dol.* *rit.*

Piano. *Red.* *

Moderato.

Sommer! Her er Markenfuld af Blommer, Fjorden bringer Kjølning
schmücket! wo man süsse Blu-men pflücket, wo dir Kühlung weht das

p legg.

her. Liv og Duft til Lun-den vinke, i hvis grønne Hvelving blin-ke
Meer. Duf-te nach dem Hain mich zogen, durch der grünen Wölbung Bo-gen

p dol.

f poco lento

Straaleglimt som Stjer-ners Hær.
strahlt es wie ein Ster-nen-heer!

f riten. col canto *dim. e rit.*

Red. *

Andante.

Fandt jeg dig skjult her-in - de, du mit Hjer - tes Tryl - le-rin-de,
 Fünd ich dich, tief im Grü - nen, dir, als Für - stin, wollt' ich die-nen,

p legato

da blev Da - gen dob - beltsmuk. Og da vil - de Bir - kens Gre - ne,
 und der Tag wird dop - pelt hell, nim - mer in dem Bir - ken-hai - ne,

ej, som nu, mens jeg er e - ne, mens jeg er e - ne,
 würd' ich, wo ich bin, al-lei - ne, wo ich al-lei - ne

hvis - ke i mit Ly med Suk. Blomsterduft,
 seuf - zen an des Ba - ches Quell. Blumenduft,

Recit.

mf

lif - lig Sommer, Vift, som mildt fra Bøl - gen kommer, gy - de Længsel i min
 Sommerfriske, Hauch vom Meerstreicht durch die Büsche, ihr weckt Sehnsucht ach, nach

lento

Hu.
ihr.

Red. *dim.*

in tempo poco agitato

Ak, thi af et dunkelt Fjer - ne er du
Ach, wie in verborgner Fer - ne strah-lest

skjult, — min Sol og Stjer - ne, min Sol og
du — mein Stern der Ster - ne, mein Stern der

Tempo I.

Stjer - ne, I min Dröm, i min Dröm,
Ster - ne; *dim.* Denn mein Traum, denn mein Traum,

Red. *p dol.* *pp*

i min Dröm kun skin - - - ner du.
denn mein Traum weiss nur - - - ron dir!

p *riten.* *Red.*

Længsel.

123

Sehnsucht.

Theodor Kjerulf.

Op. 15. N^o 5.

Agitato.

Sang.

45.

Pianø.

p

Vil - de - ste Fugl i
 Hjer - te. mit Hjer - te,
Schnell fliegt der Aar, am
 Herz, o mein Her - ze.

Flugt end - nu fløj dog ik - ke som Læng - sels Hu,
 styr ik - ke saa Tan - ke, Tan - ke hvor - hen vil du gaa.
Him - mel hell a - ber nicht wie die Seh - sucht schnell;
poch nicht so: sag, Ge - dan - ke, wo weilst du, wo?

Tid. kan du ik - ke i - - - le! Fra Morgen og ind - til
 Drøm du brin - ger til Vin - - - ge! Det ved den Lyk - ke som
Zeit, kamst du denn nicht ei - - - len! vom A-bend und bis zum
Traum ist dir gleichen Schwin - - gen! das weiss das Glück, das

Mor - gen-gry. det er som at li - - de Dø - den paa ny.
 ved sig stor. at Kval er meer end de tom - me Ord.
Mor - gen roth, du ist's. als litt man aufs Neu' den Tod
gross und hehr. dass Qual ist mehr, als Wör - te leer.

dim.

al - drig saa kom - mer Hvi - le. al - drig kom - mer Hvi - - -
 yn - di - ge Lyd som klin - ger. som klin - - -
 nie kann die Wan - de hei - len, nie kann sie hei - - -
 lieb - li - che Tön' die klin - gen die klin - - -

cresc.

le! Der er ej o - ver det vi - - de Hav, der
 ger. Jo stör - - re Lyk - ke. jo stör - - re Kval, som
 len! Es giebt nicht, wo die Wö - - ge kracht, es
 gen Je gröss - - res Glück, je gröss - - re Qual, wie

rfz

er ej i den dunk - - le Grav, og
 høj - - est Fjeld og dy - - best Dal, som
 giebt nicht in des Gra - - bes Nacht, und
 ho - - her Fels und tie - - fes Thal, wie

rfz

cresc.

ej paa Fjeld. og ej i Dal. der
 Dag og Nat. saa er min Hu; mig
 nicht auf Höhen und nicht im Thal, es
 Tag und Nacht so ist mein Sinn. ich

f

er ej no - gen stö - re Kval end Läng - sel. end
 tyk - kes at jeg bæ - rer nu paa Läng - sel. paa
gicht nicht ei - ne gröss - re Qual, als Schn - sucht, als
fühls, mir bren - net tief du - rin, die Schn - sucht, die

f

Red.

Läng - sel; der er ej no - gen stö - re Kval end Läng -
 Läng - sel; mig tyk - kes at jeg bæ - rer nu paa Läng -
Schn - sucht: es gicht nicht ei - ne gröss - re Qual, als Schn -
Schn - sucht: ich fühls, mir bren - net tief du - rin, die Schn -

f

Red.

sel!
 sel!
 sucht!
 sucht!

p *fp* *p* *fp*

Red.

p *f* *p*

Natten paa Fjorden. Die Nacht in der Meeresbucht.

A. Munch.

Op. 15. N^o 6.

Lento assai.

Sång.

46.

Piano.

p *p* *pp*

red. *

Höst - nattens Skygger dunkle paa Fjor - den
Til al - le Si - der taarne sig Fjel - de -
Herbstnächte Schatten, dunkel, nun flieh'n ü - ber
Auf al - len Sei - ten dro - hen die Fel - sen -

hvi - le. De Stjer - ner ik - ke fun - kle, kun svagt vil
vol - de med Nu - ter jæt - te - baar - ne, som Mør - kets
Wo - gen, kein hel - les Stern - ge - fun - kel, am Him - mels -
wän - de. Ge - formt die him - mel - ho - hen durch Ko - bold -

smi - le bag Sky den ble - ge Maa - ne paa Fjel - de -
Trol - de, ved de - res Fod dybt so - ve de sor - te
bo - gen der Mond, um - wölkt, bleich schim - mert auf Fel - ses -
hän - de, zu ih - ren Füs - sen schla - fen die Wo - gen

tin - de. Saa mör - ke Ti - der blaa - ne for halvglemt Min -
 Van - de. Der skvul - per ej en Vo - ve mod brat - te Stran -
 zin - nen, wie matt im Au - ge flim - mert er - storb - nes Min -
 dü - ster, am Strand, im stil - len Ha - fen, kein Strom - ge - flü -

Red. *a tempo*

de, saa mör - ke Ti - der blaa - - ne for halvglemt Min - -
 de, der skvul - per ej en Vo - - ve mod brat - te Stran -
 nen, wie matt im Au - ge schim - mert er - storb - nes Min - -
 ster, am Strand im stil - len Ha - fen, kein Strom - ge - ftü - -

de.
 de.
 nen.
 ster.

p

Det er i slige Nætter
 At Sagnet rinder
 I Bondens Sind om Jætter
 Og Huldrekvinder.
 Sit Digt han tyst maa gjemme
 Til Vinterstunde;
 Da faar det Liv og Stemme
 Paa Folkets Munde.

*Wisset in solchen Nächten
 Die Sagen entstehen
 Von wunderbaren Mächten
 Im Schooss der Höhen.
 Wenn Winterstürme wehen,
 Dann webt zu Sagen
 Das Volk, was es gesehen
 In Sommertagen.*